

✓ Verena Gührer - in der Bildmitte - im Kreis ihrer Familie. Das Bild entstand im Rahmen der SWR-Produktion *Lecker aufs Land*.



Den eigenen Platz gefunden

Bild: © SWR

Verena Gührer ist Hotelfachfrau und Betriebswirtin. In der Veranstaltungsabteilung eines ganz großen Hotels zu arbeiten, war ihr Ziel. Sie war erfolgreich: Mit knapp 30 Jahren arbeitete sie als Veranstaltungsdirektorin für zwei Hotels einer internationalen Hotelkette in München. Im Alter von 32, nach 15 Jahren Leben in Städten, kehrte sie im Juni 2012 auf den Familienbetrieb im kleinen Ort Schleensee zurück und eröffnete mit ihrer Familie ein Hofcafé. „Für mich war es der perfekte Zeitpunkt, um von München wegzugehen“, sagt sie.

Von Anja Rath

Das Hofgut Schleensee hat für Verena Gührer ein klares Alleinstellungsmerkmal: „Es ist die wahnsinnig tolle Einzelhoflage an einem eigenen See, total idyllisch. Das kleine Schleensee hat insgesamt 14 Einwohner und gehört zur Gemeinde Kressbronn im Südosten Baden-Württembergs. Der Bodensee ist nur vier Kilometer entfernt, die Gegend touristisch reizvoll mit vielen Wander- und Radwegen. Vor zwei Jahren sah Verena Gührers Lebensumfeld anders aus.“

Je größer, desto besser

„Die beiden Häuser in München, für die ich zuletzt das Veranstaltungsmanagement gemacht habe, hatten mehr als 1 000 Betten“, erzählt sie. Ihre Ausbildung hat sie vor 15 Jahren in Friedrichshafen begonnen und dann als Hotelfachfrau in Garmisch-Partenkirchen, Lindau und München gearbeitet. Nach ihrem Studium zur Hotelbetriebswirtin in Heidelberg war sie in Stuttgart. Von dort wechselte sie nach München, um sich ihren Traumjob zu erarbeiten. „Es war eine tolle Zeit, ich habe sehr gerne dort gelebt und viel gelernt“, erinnert sie sich. Ihre Vorgesetzte war für sie eine Mentorin, der Job spannend und ihr Team prima. „Und dann war es für mich so weit“, sagt Verena Gührer. „Ich habe meinen Wunschjob gemacht und wusste, jetzt ist es Zeit, nach Hause zu gehen.“

Mama backt so gern Kuchen

Verenas ältester Bruder Marc erbt vor drei Jahren den Milchviehbetrieb seines Vaters. Er besuchte in Stuttgart die Technikerschule, aber für ihn war immer klar, dass er den Hof übernimmt. Die Familie bietet auf dem Hof auch Ferienunterkünfte an. „Für unsere Gäste hat meine Mutter immer Kuchen gebacken“, sagt Verena Gührer. Der Kreis der an Kaffee und Kuchen Interessierten im Gührerschen Innenhof wurde allerdings immer größer. Als die Frage nach der Weiterentwicklung des Betriebs aufkam – Marc dachte zuerst an einen neuen Stall – entschied sich die Familie dafür, ein Hofcafé mit Seminarraum zu eröffnen und die Ferienwohnungen auszubauen. Die baulichen Maßnahmen setzte der Bruder um. Das Betriebskonzept entwickelten Verena Gührer und ihre Schwester, die ebenfalls Hotelfachfrau ist. „Es war klar, dass eine von

uns den Café- und Fremdenverkehrsbetrieb übernimmt, wenn unsere Mutter es nicht mehr kann“, erinnert sich Verena Gührer.

Der Bruder und der Hof

Das Hofgut Schleensee ist der gesamten Familie wichtig. „Wir sind vier Geschwister und hätten auf keinen Fall zugelassen, dass es mit dem Betrieb nicht weitergeht“, sagt Verena Gührer. „Anfangs wollte ich einen Job am Bodensee annehmen und den Betrieb in Schleensee nebenher machen“, erzählt sie, doch die Arbeit entpuppte sich als Vollzeitjob. Für den Gästebetrieb und das Hofcafé haben Bruder und Schwester eine GbR gegründet. Mutter Maria unterstützt in der Gastronomie. „Sie ist super, nimmt mir die ganze Backerei und Kocherei ab“, sagt Verena dankbar. „Ich konnte mich noch nie vorher so sehr auf Leute verlassen wie jetzt auf meine Familie.“ Den Anfang fand sie allerdings auch hart. „In meiner Münchner Position habe ich delegiert, hier trage ich selbst Tablets und putze.“ Das Café war ein neues Arbeitsfeld und auch an die Selbstständigkeit musste sie sich gewöhnen. „Ich hatte ständig zu tun“, erzählt sie, „nach einem halben Jahr musste ich mal raus.“ Sie rief Freunde an und fuhr nach München.

Keine Wehmut

Seit September verläuft Verena Gührers Leben etwas normaler. Die 34-Jährige hat wieder Zeit für Hobbys und Freizeitaktivitäten und geht gern in andere Cafés. Die Freunde aus der Stadt vermisst sie ein wenig und pflegt weiter den Kontakt. München böte ihr mehr Jobmöglichkeiten und eine bessere Bezahlung, aber zurück will sie nicht. „Man muss irgendwann irgendwo ankommen“, meint Verena Gührer. „Ich gehöre irgendwie hierher.“

Mehr Informationen

www.schleensee.de